

Forstamt: Weilrod
Revierförsterei: Wehrheim
Ausbilder/in: Björn Neugebauer

1. Allgemeine Kurzbeschreibung (Charakteristik)

Das Revier Wehrheim zeichnet sich durch gut arrondierte Waldbestände aus, die sich von der Unteren Buchen-Mischwald-Zone bis zur Unteren Buchenzone erstreckt. Die Trophiestufe ist hauptsächlich mesotroph.

Mit der Lage im Naturpark Taunus mit den Anziehungspunkten Römerkastell Saalburg, Freizeitpark Lochmühle und Freilichtmuseum Hessenpark kommt der Erholungsfunktion eine hohe Bedeutung zu.

2. Größe und Eigentumsverhältnisse

- Staatswald: 136,5 ha
- Kommunalwald: NZF: 608,4 ha
Gmd. Wehrheim: 1220,4 ha
- Privatwald: ca. 5 ha
- Gesamte Reviergröße: **1969,8 ha**

3. Natürliche Grundlagen

- Wuchsgebiet: 7 Taunus
- Wuchsbezirk: 52 Hochtaunus
55 Östlicher Hinter-Taunus
- Ausgangssubstrat(e): Taunus-Quarzit, Tonschiefer, Grauwacke, Löß
- Höhe über NN von 250m bis 650m

- Baumartenverteilung [%]

	Ei	Bu	ELB	Fi	Dgl	Ki	Lä	Sonst
Staatswald	0	2	1	84	2	1	10	0
Gmd. Wehrheim	26	25	2	26	4	6	4	8
NZF	7	31	0	38	1	11	6	6
Gesamtes Revier								

- Welche Bestände prägen das Revier?
(Rein- bzw. Mischbestände, Jung- bzw. Altbestände)

Im Gemeindewald herrschen Laub- und Laubmischbestände vor. Der Staatswald und der NZF sind durch fast vollständigen Verlust der Fichtenbestände von Blößen, bzw. Kulturflächen geprägt.

4. Wirtschaftliche Grundlagen

- Stammpersonal (FWM, Forstwirte)
 - 1 Forstbetriebsassistent als Revierunterstützung in den Revieren Wehrheim und Rosbach
- Holzeinschlag nach Forsteinrichtung (Hiebssatz)

	Vornutzung (Pflegeeinschlag)	Hauptnutzung	Summe
Staatswald	322	1222	1554
Gmd. Wehrheim	4015	2609	6624
NZF	1437	2505	3942
Gesamt	5774	6336	12110

- Kulturen und Naturverjüngung nach Forsteinrichtung (ca. Fläche in ha)

	Ei	Bu	ELB	Fi	Dgl	Ki	Lä	Sonst
Kulturen	10	5	5	10	15	2	2	.
Naturverjüngung	2	75	5	50	5	5	5	
Gesamt	12	80	10	60	20	7	7	

- Jagd / Fischerei

- Regiejagd: ja 277 ha
- Vorkommende Wildarten: Rotwild, Schwarzwild, Rehwild
- Jagdhundehaltung: 1 TBr, 1 BGS
- Jagdhund des FOIA möglich: ja (nur Hündinnen)

5. Besonderheiten (Forstschutz, Naturschutz, Öffentlichkeitsarbeit,...)

Der Staatswald und der Wald des Nassauischen Zentralstudienfonds sind durch die Borkenkäferkalamitäten seit 2018 stark geschädigt worden. Die Wiederbewaldung und der Forstschutz bilden dort den Arbeitsschwerpunkt.

Es finden im Jahr mehrere Pflanzaktionen mit dem Verein Trinkwasserwald e.V., sowie den Wehrheimer Bürgern statt.

Der Öffentlichkeitsarbeit kommt ein Hauptaugenmerk zu.

Im gesamten Osttaunus und besonders im Gemeindewald Wehrheim sind hohe Rotwildkonzentrationen beheimatet, die hohe Aufwendungen für Schutz gegen Wildschäden nötig machen.

Das Weltkulturerbe Limes sowie Hügelgräber, Turmstellen und Kleinkastelle machen eine enge Abstimmung mit dem Hessischen Amt für Denkmalpflege nötig.

In den Betrieben des Nassauischen Zentralstudienfonds und der Gemeinde Wehrheim werden 2023 die Außenaufnahmen für eine neue Forsteinrichtungsperiode erfolgen.

Durch die flächigen Kalamitäten wird eine erhebliche Verschiebung bei der Baumartenverteilung, dem Hiebsatz und der Verjüngungsplanung erfolgen.